

# Das Hansaviertel selbst entdecken!

Der illustrierte Stadtplan entstand im Rahmen des Projekts **Künstlerisch-kulturelle Bildungsangebote im Hansaviertel**, eine Initiative des Präventionsrats Mitte in Zusammenarbeit mit dem Fachbereich Kunst und Kultur des Bezirksamts Mitte von Berlin unterstützt durch die Landeskommission gegen Gewalt.

Konzept, Text: Birgita Martens, Doro Petersen  
Illustrationen: Doro Petersen  
Lektorat: David Lode



Stand: 2018

## 1 Ganz schön schräg: Berlin-Pavillon

Am Berlin-Pavillon war der Eingang zur Bauausstellung 1957. Hier kauften die Besucher\*innen Eintrittskarten, um auf das Gelände zu gelangen. Sogar einen Sessellift zur besseren Aussicht gab es. Heute ist im Pavillon ein Fast-Food-Restaurant. Geh mal hinein und sieh dir im Eingangsbereich Fotos von damals an.

**Aktion:** Laufe um das Gebäude herum und schaue, wie Wände, Streben und Verschalungen aufeinandertreffen. Der Stadtplan kann dir als rechter Winkel helfen. Gibt es mehr schräge oder rechtwinklige Ecken?



## 6 Lieblingsort für Leser\*innen: Hansabücherei

Treffpunkt für Bücherfans ist die Hansabücherei. Von außen etwas unscheinbar, entfaltet sie ihren Charme, sobald der Besucher eintritt. Hier öffnet sich ein sehr hübscher quadratischer Innenhof, auch **Atrium** genannt, in dem Pflanzen und Skulpturen stehen. Lesen und sich sonnen – kann es schöner sein? In den 1950er Jahren war sie eine der ersten Freihand-Bibliotheken, in der sich die Leser\*innen die Bücher selber am Regal suchen konnten. Heute gibt es auch Computerplätze, CDs, DVDs und Spiele.

**Aktion:** Bei Sonnenschein genieße das Brunnenbecken und verweile. Zeichne mit dem Wasser kleine Bücherwürmer oder Wassermöner auf den Beckenrand.



## 2 Hoch hinaus mit Weitblick: Giraffe-Hochhaus



Dieses Bauwerk ist ein **Punkthochhaus**. Es ist 50 Meter hoch und beherbergt auf 17 Etagen 164 Ein-Zimmer-Apartments. Sie waren für „Junggesellen“ und „Fräuleins“ gedacht. So nannte man in den 1950er Jahren Menschen, die allein leben. Die Apartments mit Kochschrank galten als „männlicher Typ“ und die mit einer kleinen Küche als „weiblicher Typ“. Damals konnte sich keiner vorstellen, dass auch Männer gerne kochen. Und dass unverheiratete Frauen und Männer in einem Gebäude wohnen, war sehr fortschrittlich!

**Aktion:** Wer kocht bei dir und macht den Haushalt? Würdest Du lieber in eine Wohnung mit Kochschrank oder kleiner Küche einziehen?

## 7 Oh, là, là: Oscar-Niemeyer-Haus



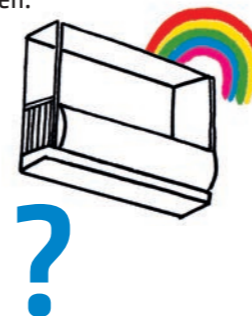
Dieses **Scheibenhochhaus**, direkt an der Altonaer Straße gelegen, prägt sich mit seinen typischen V-förmigen Stützen ins Gedächtnis ein. Fast das ganze Gewicht des Hauses lastet auf ihnen und doch wirken sie dabei leicht und elegant. Es gibt sechs Treppenhäuser in unterschiedlichen Farben und einen Turm mit Aufzug. Das 5. Stockwerk war zunächst als Gemeinschaftsetage geplant. Hier sollten sich die Mieter\*innen begegnen, um zum Beispiel Feste zusammen zu feiern. Doch dann wurde entschieden, mehr Wohnungen zu bauen und das Gemeinschaftsgeschoss auf einen schmalen Gang zu beschränken.

**Aktion:** Halte Ausschau nach den Grundformen. Wo tauchen an diesem Haus Kreise, Quadrate und Dreiecke auf?

## 3 Auf der Sonnenseite: Walter-Gropius-Haus

Gen Süden, und damit zur Sonne, krümmt sich dieses neugeschossige Scheibenhochhaus. Die zahlreichen Balkone haben blau gestrichene Decken und ihre weißen Brüstungen wölben sich wie pralle Segel im Wind. Die Bewohner\*innen der 67 Apartments können sich also wie auf hoher See fühlen. Der Architekt Walter Gropius war übrigens der Gründer und erster Direktor des **Bauhaus**, einer berühmten Schule für Kunst, Design und Architektur. Obwohl diese Stätte nur vierzehn Jahre (1919-1933) existierte, leben die Ideen des Bauhaus noch heute fort und sind auch im Gropius-Haus sichtbar. Schlicht, material- und funktionsgerecht sollte alles so gebaut werden, dass die Mieter\*innen genug Licht und Luft haben.

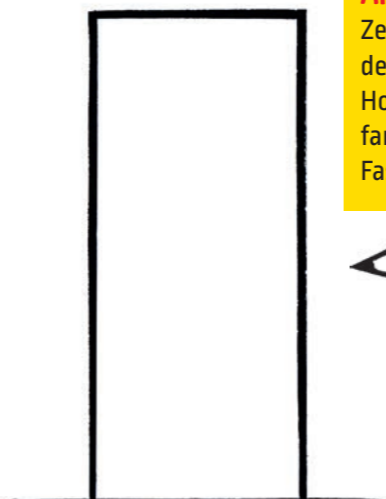
**Aktion:** In welchen Farben würdest Du Deinen persönlichen Balkon anstreichen?



## 8 Alles nur Fassade?: Punkthochhäuser

Diese fünf Wohntürme haben die S-Bahn im Rücken und bewachen das Hansaviertel an seinem nördlichen Rand. Entworfen wurden sie von Architekten aus Italien, Frankreich, den Niederlanden und Deutschland. Obwohl sie annähernd gleich in Höhe und Breite sind, unterscheiden sich die Gebäude erheblich in ihren **Fassaden**, das heißt, in ihren äußeren Hüllen. Wie Gesichter erzählen sie auch davon, wie es im Inneren aussieht.

**Aktion:** Zeichne dein eigenes Hochhaus mit fantasievoller Fassade.



## 4 Mit Veranda: Pierre-Vago-Haus



Dieses Gebäude ist eher breit als hoch und damit ein **Scheibenhochhaus**. Sanft schwingen Rampen in Richtung Keller und zu einer Art Aussichtsterrasse. Säulen tragen das Haus, durch das die Landschaft hindurchzufließen scheint. Auch die Wohnungen vermitteln einen luftigen Eindruck. Sie erstrecken sich über anderthalb Stockwerke, haben hohe Decken und Innentreppe, welche die unterschiedlichen Wohnebenen verbinden. Deshalb heißen sie **Maisonette-Wohnungen**. Erkennst du sie von außen?

**Aktion:** Auch Tiere fühlen sich hier wohl. Hasen lassen sich oft blicken und hinterlassen ihre Spuren. Wo könnte ein beliebter Hasentummelplatz sein?

## 9 Vershoben, zackig... einfach spitze: Akademie der Künste



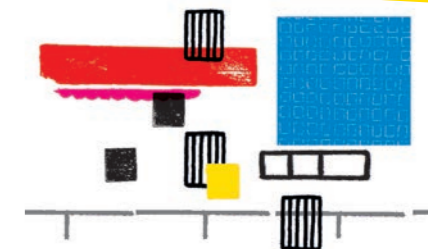
Die Akademie der Künste entstand etwas später als das Hansaviertel. Hier gibt es Ausstellungsräume, Seminarzimmer, Ateliers, ein Café und eine Bühne für Aufführungen. Der hellgraue Betonkörper scheint zu schweben, denn der **Sockel**, auf dem er ruht, ist zurückgesetzt. Das zackige Spitzdach über den Bühnenräumen hingegen reicht bis zur Erde. Dadurch wirkt dieser Gebäudeteil wie eine versunkene Kirche. Seine Asymmetrie ist dabei Ausdruck einer freien künstlerischen Haltung.

**Aktion:** Falte deinen Stadtplan zu einem Streifen und knicke die zackige Form des Bühnendachs nach.

## 5 Rhythmus der Rechtecke: Zeilenhäuser Klopstockstraße

Im westlichen Hansaviertel liegen hintereinander gestaffelt vier schmale Wohnriegel. In der Architektensprache heißt dieser langgezogene Gebäudetyp **Zeile**. Schräg zur Straße gelegen und über den Fußweg erreichbar, bieten die Zeilenhäuser viel Ruhe, Sonnenlicht und Weite. Ringsherum haben Gartenarchitekten nach genauem Plan Bäume und Büsche angepflanzt. Mittlerweile sind die ganz schön groß geworden. In den 1950er Jahren konnte sich noch jedes Haus auf einer ganz freien Rasenfläche zeigen.

**Aktion:** Sammele, skizziere und vergleiche die Flächen von Fenstern, Balkonen und Trennwänden: Welche Rechtecke wiederholen sich, und wie oft?



## 10 Wohnschiff im grünen Meer: Eternithaus

Wie geht das: Wohnen mitten im Park, ohne dass neugierige Spaziergänger\*innen ins Zimmer sehen? Der Architekt hob dafür die Apartments seines Hauses am Rande des Hansaviertels um eine Etage in die Höhe. Treppen und offene Gänge, sogenannte **Laubgänge**, steigen auf, als führten sie an der Reling eines Dampfers entlang. Und die Blätterkronen der Bäume werden zu einem grünen wogenden Meer. Eternit ist übrigens sowohl ein Markenname als auch ein Baumaterial und wurde vielfältig verwendet, zum Beispiel als Zement beim Errichten dieses Gebäudes.

**Aktion:** Rolle deinen Stadtplan zu einer Röhre. Wie ein Pirat durchs Fernrohr kannst du alle Einzelheiten des Eternithauses erspähen.

